

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Mittwoch, 13. März 2019 | 14 Uhr

»Psychiatrie im Nationalsozialismus: Erinnern und Gedenken«

Prof Dr. Frank Schneider, Co-Initiator der Wanderausstellung und früherer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN)

Donnerstag, 14. März 2019 | 19 Uhr (Einlass ab 18.00 Uhr)

»Solange wir leben, müssen wir uns entscheiden«

Buchlesung: Dr. Manfred Lütz

Freitag, 15. März 2019

Ausstellungspräsentation

Samstag, 16. März 2019 | 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Besichtigung der Ausstellung

Samstag, 16. März 2019 | 18 Uhr

Einladung zum Film-Abend: »Himmel & Mehr«

Bistro des Dominikus-Brock-Hauses

Der Film „Himmel und Mehr“ widmet sich der Bildhauerin Dorothea Buck, die wegen einer psychischen Erkrankung in Bethel 1936 zwangssterilisiert wurde und nur knapp dem Tod entging. Die Regisseurin Alexandra Pohlmeier hat die Künstlerin zwischen 2001 und 2008 regelmäßig in ihrer Hamburger Atelierwohnung besucht und daraus einen Film über eine mutige Frau geschaffen.

Eintritt kostenfrei, Parkplätze auf dem Gelände, Anfahrt mit Linie 7 der KVB, Haltestelle Ensen-Kloster

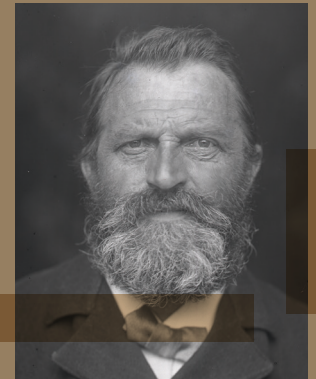
erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Dominikus-Brock-Haus

Kölner Straße 64, 51149 Köln

13. März bis 17. März 2019



Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz

David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.

Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

 **DGPPN**



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Alexianer
ALEXIANER KÖLN GMBH

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.